



Position der VRE zur Reform der Europäischen Nachbarschaftspolitik¹ **Angenommen während der VRE Vorstandssitzung in Brüssel, 30. Oktober 2011**

Kurzfassung

Ziele der zukünftigen Europäischen Nachbarschaftspolitik:

1. Die Zukunft der Europäischen Nachbarschaftspolitik (ENP) muss einen **ausgewogenen Ansatz** zwischen ihrer östlichen und südlichen Dimension sicherstellen, da beide gleich wichtig sind.
2. Die zukünftige Europäische Nachbarschaftspolitik muss, nach dem Vorbild der EU-Regionalpolitik, der territorialen Vielfalt mehr Aufmerksamkeit schenken:
 - i. **Territoriale Ad-hoc-Programme** müssen beibehalten werden, um interregionaler Zusammenarbeit im Süden und Osten größere Unterstützung zukommen zu lassen: Dies ist insbesondere der Fall für die Schwarzmeerregion, die eine strategische Rolle für den ganzen Kontinent spielt.
 - ii. **Synergien** sollten zwischen makro-regionalen Strategien, die auf EU Ebene² entwickelt wurden, der EU-Regionalpolitik³ und der zukünftigen ENP gefördert werden.
 - iii. **Regionen**, und Organisationen, die ihre Interessen vertreten, **müssen rechtzeitig in die Festlegung der künftigen territorialen ENP-Programme eingebunden werden**, um sicherzustellen, dass ihre Bedürfnisse und Charakteristiken besser aufgenommen werden.
3. **Die Prinzipien Multilevel Governance und Partnerschaft** müssen daher die Entwicklung und Umsetzung der zukünftigen ENP genauso bestimmen, wie dies bei der EU-Regionalpolitik der Fall ist.
4. Regionale Demokratie ist eine Säule territorialer Integrität und Stabilität. **Die zukünftige Europäische Nachbarschaftspolitik muss daher den Prozess der Dezentralisierung in den betroffenen Ländern fördern** um so nachhaltige demokratische Reformen effizient zu unterstützen. In diesem Zusammenhang sollten Synergien mit der derzeit vom Europarat im Kongress der Gemeinden und Regionen erstellten Europäischen Nachbarschaftspolitik in Bezug auf die sub-nationale Ebene entwickelt werden.
5. Um eine inklusive Wirtschaftsentwicklung effizient zu unterstützen, **muss das zukünftige ENP Garantiefonds- und Mikrokreditschema so aufgebaut werden**, dass einerseits **der bedeutenden Rolle, die Regionen in der KMU-Politik spielen, Rechnung getragen wird** und andererseits die KMUs tatsächlich von dem neuen Schema profitieren können.

Operationelle Aspekte der zukünftigen Europäischen Nachbarschaftspolitik:

Auch wenn die Visa-Erleichterungen und Rückstellungen für Extra-Darlehen zu begrüßen sind, zeigten Erfahrungen, dass noch viel zu tun ist, um die territorialen ENP Programme effizienter zu gestalten. Die künftige Europäische Nachbarschaftspolitik muss so angepasst werden, dass:

1. **die operativen Regeln für die verschiedenen Programme vereinfacht werden.** Im Fall

¹ Gemeinsame Mitteilung « eine neue Antwort auf eine Nachbarschaft im Wandel » KOM(2011) 303, 25 Mai 2011

² Ostsee, Schwarzmeer, Donau-Strategie, Mittelmeerunion

³ Insbesondere das 3. Ziel für territoriale Kooperation

des Schwarzmeer ENPI-CBC Programms sollte ein einziger Fonds für alle Partner angelegt werden, einschließlich des Instruments für Heranführungshilfe (IPA) für die Türkei.

2. eine schnellere Annahme der Programme und ein schnellerer Abschluss der Bewertungs- und Auswahlverfahren ermöglicht wird, da diese derzeit zu lang sind und Partner daran hindern, anzufangen zusammen zu arbeiten.

3. der Stellenwert der interregionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der künftigen ENP gestärkt wird.

4. größere Unterstützung für Weiterbildungs – und Trainingsmaßnahmen garantiert wird, da diese der Schlüssel für eine effizientere Nutzung der Fördermittel gewährleisten, was auch vom Europäischen Rechnungshof bestätigt wurde.

VRE Position

Ziele der künftigen Europäischen Nachbarschaftspolitik:

1. Die VRE-Mitglieder begrüßen den Vorschlag der Europäischen Kommission, die zwei geographischen Dimensionen Ost und Süd in der zukünftigen Europäischen Nachbarschaftspolitik beizubehalten, aber teilen die Meinung der Mitglieder des Europäischen Parlaments, dass sichergestellt werden muss, dass beide Komponente "als gleich wichtig, sich gegenseitig bereichernde und synergetisch anerkannt werden".⁴

2. Die VRE-Mitglieder betonen, dass die zukünftige ENP, dem Beispiel der EU-Regionalpolitik folgend, dem Aspekt der territorialen Vielfalt mehr Aufmerksamkeit schenken sollte um dadurch ihre Effizienz zu gewährleisten. So soll sichergestellt werden, dass angemessene Prioritäten und Ziele definiert werden, welche die Bedürfnisse der betroffenen Länder und Regionen besser repräsentieren. VRE Mitglieder:

- i. **fordern daher ein, dass bei der Entwicklung der territorialen Zusammenarbeit im Rahmen der zukünftigen ENP** eine größere Unterstützung der interregionalen Süd-Süd- und Ost-Ost Zusammenarbeit gewährleistet wird. Konkrete Vorschläge zur Stärkung der territorialen Komponente der künftigen ENP werden im Anschluss gemacht. Auf die VRE Batumi Deklaration verweisend, unterstreichen diese Vorschläge zudem die **strategische Bedeutung der Schwarzmeerregion für den europäischen Kontinent**. Sie bekräftigen auch den Ruf nach einer echten Schwarzmeerstrategie, die mit einem ehrgeizigem Budget ausgestattet ist.
- ii. **verlangen, dass Synergien und angemessene Koordination** zwischen den auf der EU-Ebene entwickelten makro-regionalen Strategien, (Ostsee -, Schwarzmeer – und Donau-Strategie und Union der Mittelmeerländer), der EU-Regionalpolitik und der zukünftigen ENP entwickelt werden. Insbesondere sollte die Teilnahme von Nicht-EU-Mitglieder an territorialer Projektzusammenarbeit gefördert werden, um die Verbreitung bewährter Methoden und Praktiken über die Grenzen der Union hinaus zu gewährleisten.
- iii. **bestehen darauf, dass Regionen bei der Definition der zukünftigen territorialen Programme der ENP entsprechend eingebunden werden**. Auf diese Weise können konkrete Erfahrungen der Regionen mit den ersten Programmen effizienter genutzt werden. Die Mitglieder der VRE begrüßen außerdem den Vorschlag der Kommission, auf den Pilotprogrammen aufzubauen, um so das Problem der wirtschaftlichen Ungleichheit zwischen den Regionen anzugehen. Sie fordern daher Beteiligung interregionale Organisationen an der Definition dieser Programme.⁵

3. Die VRE fordert, dass die Prinzipien **Multilevel Governance und Partnerschaft** Leitprinzipien der zukünftigen ENP werden, wie dies bereits in der EU Regionalpolitik der Fall ist. Damit wird gewährleistet, dass die Regionen wirkliche Akteure und nicht nur Begünstigte der ENP werden.

4. Die VRE vertritt die Meinung, dass **die zukünftige ENP Dezentralisierungsprozesse in den betroffenen Ländern fördern sollte**. Zu diesem Zweck schlägt die VRE vor, dass:

- i. die umfassenden Institutionsbildungs-Programme die von der Kommission angekündigt wurden, klar die sub-nationale Ebene einbeziehen.

⁴ Brief und Non-Paper von fünf Mitgliedern der europäischen Volkspartei des Europäischen Parlaments, Vertreter der Visegrad Plus Initiative an Catherine Ashton und Stefan Füle, Datum 25/05/2011.

⁵ Kommissar Füle erwähnte "den Bedarf (...) an gemeinsamer Arbeit mit dem Komitee der Regionen" in diesem Zusammenhang, aber interregionale Organisationen sollten nicht ignoriert werden.

ii. Synergien zwischen der zukünftigen ENP und der Europäischen Nachbarschaftspolitik, die derzeit vom Europarat, insbesondere vom Kongress der Gemeinden und Regionen auf sub-nationaler Ebene, entwickelt wird, etabliert werden sollen um eine bessere Anerkennung der regionalen und lokalen Behörden von Seiten der Nationalstaaten zu sichern. Interinstitutionelle Vereinbarungen könnten erstellt werden, um eine führende Rolle des Kongresses bei der Förderung der Umsetzung der Europäischen Charta der kommunalen Selbstverwaltung in den Nachbarländern zu gewährleisten.

5. Die VRE-Mitglieder **betonen die Bedeutung der regionalen Verwaltung in der Förderung der KMU-Politik** und weisen auf deren zentrale Rolle für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung eines Landes. Die Regionen fordern daher die Europäische Kommission auf, das zukünftige ENP-Garantiefonds- und Mikrokreditschema so zu gestalten, dass Regionen mit ihren KMUs sich daran beteiligen können und dass diese nicht zu kompliziert gestaltet werden, so dass sie tatsächlich von KMUs genutzt werden können.

Operationelle Aspekte der zukünftigen Europäischen Nachbarschaftspolitik

Visa-Erleichterungen und die zusätzlichen Rückstellungen für Darlehensmöglichkeiten sind zu begrüßen, sowie die Absicht, finanzielle Unterstützung schneller zu leisten, da sie ein wichtiger Aspekt für erfolgreiche Projekte ist.

Darüber hinaus ist aber noch viel zu tun um die territorialen ENP Programme effizienter zu gestalten. Die VRE hat bereits klare Vorschläge in diesem Zusammenhang formuliert, speziell zur Strategie für den Schwarzmeerraum in der angehängten Batumi Deklaration vom 4. April 2011. Die Vorschläge der VRE zur Vereinfachung des Schwarzmeer CBC-Programms können auch für andere ähnliche Programme der künftigen ENP verwendet werden.

Die VRE fordert insbesondere:

1. **die Vereinfachung der operationellen Regelungen der verschiedenen Programme** (zum Beispiel PraG⁶), die im Rahmen der künftigen ENP entwickelt wurden sowie die **bessere Abstimmung der Programme mit anderen EU- Programmen**. Derzeit behindern die zahlreichen Regelungen das Funktionieren der Programme eher als dass sie dies erleichtern. Im Fall des Schwarzmeer ENPI-CBC Programms sollte ein einziger Fond für alle Partner angelegt werden, einschließlich des Instruments für Heranführungshilfe (IPA) für die Türkei.
2. **die schnellere Verabschiedung von Programmen, und die Beschleunigung der Bewertungs- und Auswahlverfahren**, die derzeit viel zu lang dauern und Partner daran hindern zusammen zu arbeiten.⁷
3. **Die Stärkung des Stellenwertes der interregionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit** in der künftigen ENP.
4. **eine Garantie für eine größere Unterstützung für Weiterbildungs – und Trainingsmaßnahmen**, da diese der Schlüssel für eine effizientere Nutzung der Fördermittel gewährleisten, was auch vom Europäischen Rechnungshof⁸ bestätigt wurde.

Schlußfolgerungen

Die VRE ist bereits in Regionen aktiv, die sich in der europäischen Nachbarschaft befinden:

⁶ PraG: Praktisches Handbuch über Vergabe – und Vertragsordnung der Auswärtigen Angelegenheiten der EU

⁷ Im Beispiel des Schwarzmeer CBC-Programmes dauerte der Evaluationsprozess des ersten Aufrufs fast 18 Monate und der zweite Aufruf ist bis jetzt noch nicht veröffentlicht (23/06/2011).

⁸ Sonderbericht 13/2010 des Europäischen Rechnungshofs: "Wurde das neue Europäische Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument im südlichen Kaukasus erfolgreich auf den Weg gebracht und erzielt es Ergebnisse?" (ISSN 1831-0834).

- Sie ist derzeit dabei gezielte Schulungen für die Entwicklung der Regionen im Schwarzmeerraum zu entwickeln (Training Academy für das Schwarze Meer), um gemeinsame Projekte zu definieren und voneinander zu lernen.
- Sie hat gerade ihr Eurodyssee Programm, welches jungen Berufstätigen ermöglicht ein 6-Monatiges Praktikum in einer Partnerregion zu absolvieren, auf Tunesien ausgedehnt, um jungen Tunesiern eine größere berufliche Mobilität zu ermöglichen.
- Die VRE hat mehrere Maßnahmen in Ländern der Östlichen Partnerschaft durchgeführt, um Know-how und Expertise über Regionalisierung⁹ weiterzugeben und ist derzeit an ähnlichen Aktionen in Tunesien beteiligt

Die VRE verfügt daher über relevantes Expertenwissen und hat einzigartige Verbindungen zu Regionen in Nachbarschaftsländern. Sie bietet der Europäischen Kommission ihre Hilfe für die Entwicklung der Pilot-Programme Regionalentwicklung an.

⁹ Siehe: www.aer.eu - regionale Demokratie / VRE Seminare über regionale Demokratie